www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Zofinger Tagblatt vom 23. Jan. 1981

Markus Müller und Kurt Ehrler (beide im Aarg. Seetal wohnhaft) mit Arbeiten zwischen Zeichnung, Malerei und Fotografie in der von der Kulturkommission Lenzburg betriebenen Städtischen Galerie in der Stadtbibliothek. Kuratorin: Annelise Zwez

Aus dem neuesten Zeichnungszyklus von Kurt Ehrler.

Markus Müller und Kurt Ehrler in Lenzburg

Kunst und Möglichkeiten der Veränderung

erz. In den von der Kulturkommission Lenzburg immer wieder als Galerie genutzten Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zeigen bis zum 14. Februar Markus Müller und Kurt Ehrler ihre Werke. Beide Künstler sind in etwa gleich alt, und beide wohnen im aargauischen Seetal, das in letzter Zeit zu einem beachtlichen «Künstler-Reservoir» geworden ist.

Während der in Lenzburg «Freies Gestalten» unterrichtende Kunstmacher Markus Müller schon seit mehr als 15 Jahren wichtiges Mitglied der Aargauer Kunstszene ist (er war in den sechziger Jahren u. a. Gründungsmitglied der legendären Gruppe Ziegelrain), steht Kurt Ehrler eigentlich erst am Anfang einer künstlerischen Karriere.

Sowohl Markus Müller wie auch Kurt Ehrler stehen an der vorderen Front der Aargauer Kunst, sehen in ihrem Schaffen nicht die Endgültigkeit, sondern das Prozesshafte, die Möglichkeiten der Veränderung.

Kurt Ehrler aus Beinwil am See (aufgewachsen in der Region Aarau) zeigt neben den Zyklen «Ommasch ad's Aemmital» und «Luzern» vor allem auch eine Reihe neuester Bleistiftzeichnungen, die sich assoziativ und unter dem Eindruck des täglichen Lebens ständig weiterentwickeln. Immer wiederkehrend ist darin das Thema der Zerstörung: Pfeile, Kanten und unbekannte Objekte bringen Aufgebautes zum Bersten, doch jedesmal erheben sich die Trümmer wieder und formen sich zu Neuem. In diesem Sinne sind diese Zeichnungen u. a. Geschichten von Gedanken, Ideen und Projekten, die kommen und zerfallen oder zerstört werden von der Realität, jedoch nie erlahmen, in irgendeiner Form wieder aufzukeimen.

Markus Müller, dessen intarsienartiges Wandbild aus Plexiglas, Holz und Mauer in der Hauptpost in Baden kürzlich eingeweiht wurde, stellt in Lenzburg eigentlich nur drei Sachen aus: eine Crèmeschnitte, eine Familien- und eine Schiffslandschaft. Diese Crèmeschnitte freilich ist ein 20teiliger Zyklus, der sich im kontrapunktischen Feld von Schule, Schulzimmer, Lehrstoff auf der einen, von freien, Gedanken, Empfindungen, Ideen, Gags und Szenerien auf der anderen Weite bewegt. Hier wie auch in der Meeresspuren sichernden Familienlandschaft (Objekt) kommt Müllers Grundanliegen, Grundbefinden zum Ausdruck, nämlich das Spannungsfeld von Norm, Alltag, Sachzwang einerseits, Möglichkeiten freiheitlicher Äusserung andererseits.

Die Wesentliches aussagende Ausstellung in der Stadtbibliothek Lenzburg (bis 14. Februar) ist Dienstag und Freitag 17 bis 20, Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18, Samstag 10 bis 12.30 und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

23.1.81